

# Sport & Wirtschaft



**Milans Trainer Mihajlovic setzt auf die Jugend**  
Zum vierten Mal in Folge hütete am Samstag der 16-jährige Gianluigi Donnarumma das Milan-Tor. In der Verteidigung agierten zudem ein 18- und ein 20-Jähriger. ▶ **SPORT 22**

**Riesige Kapitalpuffer**  
Die grössten Banken der Welt müssen künftig ihre Kapitalbasis aufstocken. ▶ **WIRTSCHAFT 29**

16. Oktober bis 22. November 2015  
**Triesenberger Wochen**  
www.triesenberger-wochen.li

## Lospech für Maier-Brüder

**SQUASH.** Vier Liechtensteiner nahmen am 2. Arena Squash Cup in Uster teil. Die Brüder David und Patrick Maier hatten dabei aber Lospech. Patrick Maier traf gleich in der ersten Runde auf die Schweizer Nummer 1 und Welt-Nr. 25, Nicolas Müller. Maier bezwang in der Folge überraschend Robin Gadola (CH 6) über fünf Sätze und wurde schliesslich starker Elfter. David Maier traf in der Runde zwei auf den späteren Dritten, Roland Reitinger (A). Er klassierte sich am Schluss auf Rang 7. Gerhard Schober wurde starker Fünfter im Masters Ü50, und der vierte Liechtensteiner, Marcel Schlegel, belegte Rang 14 (Herren B). (red.)



Bild: pd

David (Mitte) und Patrick Maier (r.) mit Nicolas Müller.

# Jasmin Rothmund, quo vadis?

Jasmin Rothmund hat sich im Sommer 2014 für einen Nationenwechsel entschieden und wechselte von Swiss-Ski zum Liechtensteinischen Skiverband (LSV). Da sie Doppelbürgerin ist, verlief der Vollzug problemlos.

ERNST HASLER

**SKI ALPIN.** Gesundheitliche Probleme stoppten jedoch die Vorhaben der Neo-Liechtensteinerin, die sich vor allem auf den Speedbewerben Abfahrt sowie Super-G heimisch fühlt. 46 Zähler sammelte sie in der Saison 2013/14 im Europacup. Doch auch im Slalom lieferte die 25-Jährige schon auf FIS-Stufe akzeptable Resultate, wohl deshalb steht sie in der FIS-Punktliste mit 19,34 Punkten (Rang 127) zu Buche. Aufgrund ihres Verletztenstatus konnte sie die Punkte mehr oder weniger halten.

### Schmerzen nach Belastungen

Beim Sturz am 10. Januar 2014 in Melchsee-Fruyt verletzte sich Jasmin Rothmund am Knie, doch auch ihr Knorpel erlitt Schaden. Sie weilte in diesem Herbst schon einige Male mit ihrem Vater Bruno Rothmund auf dem Schnee, doch die Schmerzen kehrten nach zwei Schneetagen, sprich Belastung, jeweils zurück. «Die Sorgen sind noch nicht ausgestanden», gestand Jasmin Rothmund. Beim LSV stehen die Türen nach wie



Bild: Eddy Risch

Keht Jasmin Rothmund schon bald ins Training beim LSV zurück? Die LSV-Verantwortlichen warten auf grünes Licht der Neo-Liechtensteinerin.

vor offen. «Wir sind geduldig. Bislang hat sie noch nicht im LSV-Damenteam trainiert. Sie ist passiv im Kader, wir haben deshalb keinen Stress», erläuterte LSV-Alpinchef, Christian Büchel, die derzeitige Situation.

Ist bei Büchel die Zuversicht auf eine erfolgreiche Rückkehr von Rothmund gross? «Ich kann

es nicht wirklich sagen. Sie wird sich bei uns melden, sobald sie parat ist. Wir warten vorerst ab. Wenn sie wieder fit wird und das Training aufnimmt, muss sie sich für den Kader qualifizieren und die Kaderqualifikationen erfüllen», stellt Christian Büchel klar. Bei der FIS zählt sie auf den Verletztenstatus und behielt bis

auf geringe Belastung ihre FIS-Punkte aus der Saison 2013/14 bei. «Sie müsste sich trotz Verletztenstatus für den LSV-Kader qualifizieren», präzisierte der LSV-Alpinchef.

Positiv steht auch LSV-Damencheftrainer Norbert Coray einer allfälligen Rückkehr gegenüber. «Jasmin benötigt einen

kompletten Aufbau. Geduld ist angesagt. Zuerst müssten wir schauen, wann Belastungen wieder zumutbar sind, ohne eine Verletzung zu riskieren», so Coray, der die Vorgeschichte der Athletin genauestens kennt.

### Heute Start in den Rennwinter

Bereits vor knapp drei Wochen ist Tina Weirather beim Weltcup-Opening in Sölden (Ö) in den neuen Winter gestartet. Sie wird am 11. November von Mexiko nach Mammoth Mountain reisen, um sich gezielt für den Weltcup in Übersee vorzubereiten. Das restliche LSV-Damenteam startet heute mit einem FIS-Slalom in Diavolezza im Oberengadin in den neuen Rennwinter. Zweimal hatte LSV-Damencheftrainer Norbert Coray mit dem kleinen LSV-Kader im Oberengadin beim Bernina-Pass schon trainiert.

«Die Verhältnisse sind sensationell, die Organisatoren haben eine harte Piste präpariert», so Coray, der mit Rebecca Bühler vor Ort ist. «Es ist eine sehr gute Beteiligung, mit wenigen Weltcupfahrerinnen», so Norbert Coray.

# Hoffnungen nicht erfüllt

Die Bilanz der Schweizer Moto2-Fahrer ist einmal mehr ernüchternd. Doch so schlecht, wie es die nackten Zahlen ausdrücken, ist die abgelaufene Saison mit fünf Podestplätzen nicht gewesen.

**MOTORRAD.** Seit er 2005 in der 125er-Kategorie Weltmeister wurde, gelang es Tom Lüthi nie mehr, in der Gesamtwertung unter die ersten drei zu fahren. Dreimal Vierter, zweimal Fünfter und einmal Sechster sind seine Schlussklassierungen seit 2010. Und dies, obwohl der 29-Jährige jede Saison mit Vorschusslorbeeren gestartet war. So wird es auch 2016 sein, wenn Lüthi am 20. März in Qatar in seine 15. WM-Saison startet.

«Ich will den Schwung der vergangenen Rennen mitnehmen», sagte Lüthi nach dem versöhnlichen Saisonabschluss mit dem dritten Rang im GP von Valencia. Es war sein vierter Podestplatz in diesem Jahr nach dem Sieg in Le Mans sowie Rang zwei in Sepang und Rang drei in Qatar. So wenige hatte er zuletzt 2011 erreicht. Am Ende belegte er mit 179 WM-Punkten Rang fünf.

### Cheftechniker wird ersetzt

«Der Beginn und der Schluss waren gut», sagte Lüthi. «Aber Mitte Saison, als ich in Mugello in Führung liegend stürzte, hatten wir ein Loch». Das Schlimme daran war, dass wir nicht wussten warum.» Dieses Rätselraten hat im Team personelle Konsequenzen. Cheftechniker Alfred Willeke muss nach sechs gemeinsamen Jahren gehen. «Er bleibt für mich ein Genie. Aber irgendwann mussten wir etwas



Bild: epa/Eddy Lemaistre

Tom Lüthi überzeugte diese Saison nicht überall so wie beim Sieg in Le Mans.

ändern und haben das gegenseitig entschieden», sagt Lüthi. Nach Willekes Abgang übernimmt Lüthi mit Gilles Bigot den Chefmechaniker von Dominique Aegerter aus seinem Partner-team. Dort trägt in Zukunft der Franzose Florian Chiffolleau die Verantwortung. Lüthi und Aegerter werden im Dezember zusammen mit dem dritten Fahrer im Team, Robin Mulhauser, in Kalifornien eine Art «Trainingslager» bestreiten. «Wir werden hart an unserer Fitness arbeiten, dann aber auch noch eine Woche Ferien mit Kitesurfen anhängen», sagt Lüthi.

der Gesamtwertung mit 62 Punkten auf den 17. Rang zurück. «In dieser Saison gab es mehr Tiefs als Hochs», sagt der 25-jährige Oberaargauer, der als Bestresultate den dritten Rang im italienischen Mugello und den vierten Platz in Indianapolis vorzuweisen hat. Jetzt sind für Aegerter zuerst nochmals drei bis vier Wochen Reha angesagt, damit sämtliche Brüche ausheilen können. (si)

### «Mehr Tiefs als Hochs»

Aegerter musste nach seinem stetigen Aufstieg in diesem Jahr erstmals Rückschläge hinnehmen. Nach dem Unfall im Grand Prix von Aragon verpasste er die letzten vier Rennen und fiel in

# Niersbach tritt als DFB-Präsident zurück

**FUSSBALL.** Wolfgang Niersbach ist im Zuge der WM-Affäre als Präsident des Deutschen Fußball-Bundes zurückgetreten. Der 64-Jährige zog damit die Konsequenzen aus der Affäre um eine Zahlung im Zusammenhang mit der Vergabe der Fussball-WM 2006 in Deutschland. Er trete zurück, um «diesen DFB und das Amt zu schützen», sagte Niersbach gestern nach einer Präsidiumssitzung des DFB. «Ich habe für mich erkannt, dass der Zeitpunkt gekommen ist, die politische Verantwortung zu übernehmen.» Niersbach hatte das Amt im März 2012 angetreten und war Mitglied des Fifa- und Uefa-Exekutivkomitees.

### Staatsanwaltschaft ermittelt

Niersbach war in dem Skandal um dubiose Geldflüsse vor der WM 2006 in Deutschland unter Druck geraten. Letzte Woche durchsuchte die Steuerfahndung als auch Niersbachs Privatwohnsitz in Dreieich. Gegen den DFB-Chef, seinen Vorgänger Zwanziger und den früheren DFB-Generalsekretär Horst R. Schmidt ermittelt die Frankfurter Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts der Steuerhinterziehung in einem besonders schweren Fall. Hintergrund ist der unklare Transfer von 6,7 Millionen Euro im Zusammenhang mit der Vergabe der Fussball-WM 2006 in Deutschland, der vom WM-Organisationskomitee an die Fifa geflossen sein soll. Zuletzt hatten

handschriftliche Notizen auf einem Briefentwurf aus dem Jahr 2004 für Wirbel gesorgt. Sollten diese tatsächlich von Niersbach stammen, wäre klar, dass der damalige geschäftsführende Vizepräsident und Pressechef des Organisationskomitees nicht wie behauptet erst diesen Sommer von den Millionentransfers erfahren hätte.

### «Immer sauber gearbeitet»

Als Schuldeingeständnis wollte Niersbach seinen Rücktritt nicht betrachten. Er habe im Zusammenhang mit der WM-Vergabe «immer sauber, vertrauensvoll und korrekt gearbeitet», so Niersbach. In den von ihm geleiteten Bereichen «kann ich mit gutem Gewissen sagen, dass ich mir persönlich absolut nichts vorzuwerfen habe», so Niersbach. «Umso deprimierender und schmerzhafter ist es für mich, neun Jahre später mit Vorgängen konfrontiert zu werden, in die ich damals nicht einbezogen war und die auch für mich viele Fragen offen lassen.» (si)



Bild: ap

Wolfgang Niersbach  
Bisheriger DFB-Präsident